

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

50 (1.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263029](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Briefporto 70 Pf., bei Geldabholung 80 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5654), vierzehntäglich 2,10 M., für 2 Monate 1,44 M., monatlich 72 Pf. incl. Briefporto.

**Redaktion und Expedition:**  
Baut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephonanschluß Nr. 58.

Aukräte werden die häufig gespielte Corpssparte oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Maßstab. Schweriges Spiel nach abwärts 20 Pf. — Aukräte für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Großere Aukräte werden früher erbeten.

Nr. 50.

Bant, Donnerstag den 1. März 1900.

14. Jahrgang.

## Bergarbeiterstreik und österreichisches Abgeordnetenhaus.

Die Behandlung der Bergarbeiterfrage im österreichischen Abgeordnetenhaus hat am Freitag zu so aufrregenden Szenen Veranlassung gegeben, daß die Sitzung schließlich abgebrochen werden mußte. Aus dem mangelhaften telegraphischen Bericht über die Sitzung kommt man sich nur schwer ein Bild vom Gang der Verhandlung und von der Entwicklung der auftretenden Szenen machen. Den Anlaß gab die Rede des neuen Akademieministers Giovannelli. Um den empörenden Eindruck derselben ganz zu verfehlen, muß man wissen, was vorzugegangen ist. Der erste Redner in der Debatte, Genosse Berlau, hatte am Tage vorher die ganze Geschichte des Streiks aufgelistet, hatte die Notwendigkeit und Möglichkeit der Arbeiterschutze, insbesondere der Akademiedisziplin darlegt, aber auch von der Haltung der Regierung berichtet, von ihren möglichst Versuchen, die Gewerke zu vernünftigen Einheiten zu bewegen, und von der parteidien, gesetzwidrigen Haltung einzelner Regierungsgesetze. Jedermann weiß, daß ein Zugeständnis in Bezug auf die Akademiedisziplin die Bedingung der Beendigung des Streiks ist, daß weder die Arbeiter noch die Regierung oder wenigstens die Minister Röder und Seidenboden den bis zum Wahlkum habsüchtigen Bergmänner auch nur die geringste, noch so lebhaft quantitative, lokal oder zeitlich beschränkte Konfession abringen können, daß die Regierung das nicht durch den Mund des Baron d'Evert zwei Erklärungen abgeben ließ, die bezeugen sollten, daß es die Ernst sei mit der geplanten Akademiedisziplin. Jedermann weiß auch, daß die Gewerke auch dann noch diesen Streik so misstrauen, daß keiner und nirgends daraufhin fröhlig etwas von dem zugestand, was die Regierung bis zum Herbst durch Gesetz zu erzwingen versucht. Man weiß schließlich, daß die Arbeiter, darunter auch Vertreter von Mütternfrauen, ergripen, den Streik fortsetzen und abwarten zu wollen beschlossen, daß die Regierung im Parlament zeige, ob es ihr wichtiger Ernst war mit ihrer Vertheidigung.

Und nun kam eine Rede des Akademieministers, die sich in großen Widersprüchen zeigte zu der Erklärung, die Minister Röder durch den Baron d'Evert in Tischen abgeben ließ. Zum Teufel waren so dichten Worte, aber in Allem war es der direkt entgegengesetzte Geist. Und das ist das Schlimme an der Sache. In Tischen ließ die Regierung Herren d'Evert sagen, daß sie den „ernsthaften Willen“ habe, die Akademiedisziplin der Arbeiterschule anzubauen, so weit das möglich sei; Herr Giovannelli aber erklärte, daß die geforderte Abkürzung der Arbeitsschule unmöglich sei, daß sie jedoch ihr Versprechen halten wolle. Mit einem Wort: In Tischen wollte man die Nachgiebigkeit der Unternehmer bewirken und die Arbeiter schwächeln; jetzt will man die Unterwerfung der Arbeiter erzwingen und den Ton der Gewerke erneigen.

Das Unverstehliche aber war, daß der Minister wolle, von der Unmöglichkeit zu freieren, eine geforgebare Action von solcher Tragweite unter dem Einsturz des Augenblicks ohne erschöpfende, fadische Überlegung zu treten. Zum Teufel auch! erklärte erstaunt die Wiener „Arbeitserziehung“, zehn Jahre bitten, fordern, schreien die Bergleute, leise und laut in langen Petitionen, in allen Zeitungen, in allen Reden ihrer Vertreter. Und nun ist die Frage plötzlich neu, überzeugend, jetzt möglicherweise überlegt werden. Wollte man die Arbeiter wirklich hinhalten, dann dürfte man in Tischen nicht jene Erklärung geben, dann mußte man den Rath haben zu erklären: Die Regierung bringt sich der Weisheit der Direktoren des Erbherrn Friedrich und des Zettels, und sie kann nicht den Finger rühren für die Arbeiter. Dort aber große Worte machen und im Parlament Erklärungen im Zoffen- und Stil vorlesen lassen, das wird die Bergarbeiter nicht von der Erfülltheit dieser Regierung überzeugen können. Wann sollen die Bergarbeiter eigentlich etwas erreichen? Sind sie ruhig, so ruht sich kein Hand um sie; stehen sie im Streit, dann will man sie „unter dem Einsturz des Augenblicks“ nicht ruhen, und verschwinden sie, so leicht man sie nieder wie in Zalkau und Polnisch-Ostau.

## Politische Kundschau.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag war am Dienstag sehr schwach besetzt; die Polizei hatte, wie es scheint, ihre Schatten schon vorausgemorfon. Die Tagordnung, die den wenigen erschienenen Reichstagsvorsitz wurde, war sehr reichhaltig; sie umfaßte den Rest des Militärrats, die öffentliche Eröffnung des Reichstagswurz, die Beauftragung einer Anzahl von Petitionen. Leider schied wurde Re. 1 der Tagordnung beauftragt. Debatten legte es eigentlich nur über zwei Positionen. Die Kommission hatte die für einen Kabinettsbau in Rüstung gesonderte Summe

gezögert. Das Plenum aber, militärfreundlicher und arbeitsfördernder, verneigte das Votum seiner Beauftragten und sprang über den Stich, den ihm die Militär-Beratung vorhielt. Mitglieder der äußersten bürgerlichen Linien beklagten sich an diesem nicht allzu erhebenden Zusammensetzung. Der Zentrumsdemokrat Großer bemängelte die Höhe der für Hebungneubauten geforderten Summe, welche die Kleinigkeit von 20 Millionen beträgt, woraus der Kriegsmintester mit einer Vorlesung über die Prinzipien der modernen Hebungskunst antwortete. Nach der debattenlosen Bezeichnung einiger von der Kommission beantragten Resolutionen wurde in die Beratung des Gesamtentwurfs eingeschritten, die Beurteilung der Diebstähle an elektrischer Kraft eingetreten. Dr. Giese (Platt.), Dr. Müller (Meiningen) (App.) und Großer (Bentr.) beteiligten sich im zusammenhängenden Sinne an der Debatte, während Stadttagen darauf hinwies, daß wichtiger als der Schutz der Elektrizität der Schutz der menschlichen Arbeit sei. Die Vorlage ging an eine Kommission. Nunmehr wurden die Petitionen vorgenommen. Die große Mehrzahl derselben — soweit sie nämlich überhaupt heute an die Rechte kamen — wurden abgetrotzt, entweder durch Übergang zur Tagordnung erledigt oder dem Reichstagskler als Material überwiesen; das letztere, ehrenvolle Schafwerk widerfuhr u. a. der Petition um Änderung des Krankenversicherungsgesetzes im Sinne der freien Arztrewahl, über die Gennerschau berichtete. Eine längere Debatte entzündete sich über die Petition, in der die fächerliche Konsumvereine Befreiung über die ihnen auferlegte Umsatzsteuer führen. Die Kommission beantragte Übergang zur Tagordnung, während unter Aussicht der Petition dem Reichstagskler zur Berücksichtigung überlassen wolle. Wurde begründet unserer Antrag, den Endpunkt seiner von großer Sachkenntnis geprägten Rede verjüngt der Geheimrat v. Tütscher und der Abgeordnete Dr. Oertel vergebens mit den gewohnten Mittelfunds- und sonstigen Schlagwörtern zu entkräften. Die Diskussion kam nicht zu Ende und soll morgen fortgesetzt werden. Neuer stehen auf der Tagordnung der heutigen Sitzung die Erledigung des Restes der Petitionen und die dritte Lesung des elektrischen Antrages auf Aufhebung des Diktatururteilsgraphen und Änderung des Diktaturklaus zum Landesausschüsse.

Bei der Nachwahl im Reichstagwahlkreis Salze-Ahlersleben in Blaize (Wall) mit 1260 Stimmen Majorität gewählt worden. Sein Gegenkandidat Albert Schmidt (Soz.), der das Mandat als verhindert hatte, erhielt ca. 17800 Stimmen. Die Wahl war bedeutend dadurch notwendig geworden, daß Albert Schmidt bei seiner Beurteilung wegen Majestätsbeleidigung auch sein Reichstagsmandat verlustig erklärt worden ist. Mit dieser Wahl ist der Kreis Salze-Ahlersleben wieder in den Besitz der Nationalliberalen zurückgegangen, denen er 1898 von den Sozialdemokraten entzogen worden war. Die Beurteilung der Wählerchaft ist bei der Wahl am Montag ungeahnt eine gleichförmige gewesen, wie bei der Nachwahl im Jahre 1898. Der Umstand, daß Blaize ungefähr 19000 Stimmen erhalten hat (ein genaues Resultat liegt noch nicht vor), also ca. 1000 Stimmen mehr als 1898 bei der Nachwahl, läßt erkennen, daß von vornherein sämtliche „Ordnungsparteien“, also auch die Freikirchen, für Blaize eingetreten sind. Es ist eine sonderbare Art von Freiheit, der sich derartig ins eigene Fleisch schnebt.

Der „Vertraulich-Nuwürdige“. Über die wissenschaftliche Qualität unseres Genossen Amons, der die politische Unbildungsfamilie des Staates, in dem „nur Gott, sonst nichts“ der Welt“ gefürchtet wird“, ein Ende geht, hat, bringt die „Voss. Zeit.“ folgende Angaben: Dr. Leo Amons gehörte dem Lehrkörper der Universität Berlin seit 1889 an. Zuvor war er Dozent an der Universität Straßburg. Er hatte in Berlin bei Helmholtz und in Straßburg unter Helmholtz seine Studien gemacht, war dann Kandla Assistent an der Straßburger physikalischen Universität und geworden. Als Kandla 1888 als Nachfolger von Helmholtz

Helmholtz übernahm damals das Präsidium der wesentlich mit Werner Siemens' Untersuchung begründeten physikalisch-technischen Reichsuniversität berufen worden, folgte ihm Amons hierher. Er unterstellt Kandla bei den physikalischen Übungen und übernahm als Prorektor ergänzende Vorlesungen zu den Hauptfolgen der wichtigsten Professoren der Physik. Diese Vorlesungen hatten Hauptpunkte aus der theoretischen und der Experimentalphysik und die Anwendung der Differential- und Integralrechnung auf physikalische Probleme im Gegenstand. Die Lehrfähigkeit und die wissenschaftlichen Fertigkeiten Amons wurden von den Vertretern der Physik in der philosophischen Fakultät dadurch anerkannt, daß sie Amons für eine außerordentliche Professur der Physik votierten. Die Untersuchungsverwaltung lehnte es aber ab, den Vorschlag zu verwirklichen, lediglich wegen der politischen Auffassung Amons'. Es hat ein besonderes Interesse, von der wissenschaftlichen Arbeit Amons' ein Bild zu zeichnen. Dies legt Zeugnis davon ab, wie ernst er es mit seiner Aufgabe als Dozent, die nach deutlichen Anschauungen mit derjenigen des Universitätslehrers organisch verbunden ist, nimmt. Jahr für Jahr gab Amons mit seinem Eintritt in die wissenschaftliche Arbeit eine oder mehrere Studien in den Druck. Man trifft auf Amons' Namen in der physikalischen Literatur (Amons' ist 1860 geboren) westlich 1885. Seine Erstlingsarbeit, die im Straßburger physikalischen Laboratorium entstand, heißt „Inventenstreit im Spiegelum“. Aus demselben Jahre stammt eine auf Helmholtz' Anregung 1885 begonnene Untersuchung über Verdunstungswärme und Wärmetransport von Sässiblättern im Hinblick auf das Energiesetz. Einige Zeit später wandten sich Amons' Forschungen der Elektrizität zu, bei denen er dauernd verblieb. Sie haben theils praktisch, theils theoretisch wichtige Fragen zum Vorwurf. Die Reihe der elektrischen Arbeiten Amons' eröffnet eine in elektrischen Laboratorium der technischen Hochschule zu Hannover geführte Studie über Wirkung der elektromotorischen Gegenkraft in elektrischen Maschinen. Es folgten Untersuchungen über den elektrischen Aufstand, über die Dielektrizitätskonstanten leitender Flüssigkeiten (mit E. Cohn) und Beobachtungen an elektrisch polarisierten Platinfingern. Als Heinrich Hertz seine grundlegenden Untersuchungen über die Ausbreitung der elektrischen Kraft veröffentlichte, nahm Amons gemeinsam mit Hahn mit Erfolg Versuche im August, die durch die Hertz'sche neue Elektrizitätstheorie erlangt hatten. Sie bestimmen die Fortpflanzungsgeschwindigkeit elektrischer Wellen in isolierenden Flüssigkeiten und in einigen festen Isolatoren. Daraus schließen sich Vorlesungsversuche zur Hertz'schen Theorie an. Zu vermehren sind weiterhin Amons' Mitteilungen über die Wirkung der Elektrizität, über den Gleichstrom beim Unterbrechen eines elektrischen Stroms über einen neuen elektrischen Säumenunterbrecher u. a. m. Eingehende Antwort wandte Amons auf die Erforschung des elektrischen Lichtbogens. Die Kenntnis des durch Macdonald geschaffenen allgemein bekannten Gleichstroms erweiterte Amons auf Grund mikroskopischer Beobachtungen.

Hermann der Majestätsbeleidigung. Projekte. Von der Stroßmutter in Gladbach wurde der Bergarbeiter Haniel unter Annahme mildster der Umstände zu zwei Monaten Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung verurteilt. Haniel hatte die Majestätsbeleidigung begangen, um ein Unternehmen zu erhalten. Die Verhandlung fand in einem öffentlichen Sitzung statt.

### Amerika.

Der Handel mit abgelegenen Inseln scheint mit dem Janothen Karolinenlauf richtig in Schwung kommen zu fallen. Das in Amerika einkommende Finanzblatt „Amer. Bour.“ hat ein Telegramm veröffentlicht, worin mitgetheilt ist, Holland beschäftige seinen Kolonialbeamten in den kleinen Antillen an Amerika zu verkaufen. Diese Nachricht kommt nicht ganz unerwartet, denn es wurde schon vor langer Zeit in holländischen Regierungskreisen der Plan erwogen, einen Teil des sehr unproduktiven weinbündischen Kolonialbesitzes zu veräußern. Vorläufig scheint es sich nur um die kleinen Antillen-Inseln St. Gustavus

und Saba und um die eine Hälfte der Insel St. Martin, die zur anderen Hälfte Frankreich gehört, zu handeln. Diese drei Inseln sind den dänischen westindischen Inseln, von deren Besitz auf Amerika schon hier die Rede war, benachbart. — Auch das Deutsche Reich wird wieder als Reaktion auf abgelegte Inseln genannt. Einige Inseln der Salu Gruppe sind in folgendem Berichte bei Abreitung der Philippinen Eigentum Spaniens geblieben. Die Inseln sollen nun Gegenstand von Kaufverhandlungen zwischen dem Reich und Spanien sein.

---

## Der Krieg zwischen England und denurenstaaten.

---

Die Nachricht von der Kapitulation Gronjes bei Paardenberg ist richtig. Das Schickl der tapferen Batavengenossen ist nicht abzuweichen gesmeien. Die Verhürtungen, welche aus Gronenberg und Natal zu seinem Erfolg herangeführt waren, müssen nicht stark genug gewesen sein, den Ring, den die Überlegenheit der Engländer um ihn gezeichnet hatte, zu durchbrechen. Den Batzen hat immer die Kraft des Antisuffizialen gefehlt und hier war ein Soldat, um die Ermierung G.-ronjes zu durchbrechen und ihm Lust zu schaffen, doppelt von nöthig. Die einzelnen Vorstöße der Batzen sind von Lord Roberts Truppen mit überlegener Streitmacht zurückgewiesen. So hat sich das Gesicht Gronjes erfüllen müssen. Denn mit jedem Tage, den die Einschließung seines Corps länger dauerte, musste auch seine Widerstandsfähigkeit vermindert werden, mussten vor allen Dingen auch seine Nachvorräte zur Reise gehen. Schön bevor noch Einzelheiten über die letzten Gründe der Kapitulation vorliegen, kann man wohl annehmen, daß es mehr der Mangel an Proviant als der Ehrfurcht der englischen Kanonaden gewesen ist, der den Wühnen Buntkraut zur Waffenstreitung gezwungen hat. Das ist das Feuer der englischen Geschütze, das Tage auswählen können, so hätte er ihm wohl noch längere die Stirne zu bieten vermocht. Aber man erinnert sich, daß ihm auf dem Rückzuge von Magersfontein eine Menge Transportwagen mit Proviant und Munition von den Engländern weggekommen sind und dadurch ist der Mangel an diesen nothwendigen Vertheidigungsmitteln sehr erklärt. Mit Gronje und seinen achttausend Truppen vertheidigt ein sehr fester Faktor von dem westlichen Reichschapland.

Ein Telegramm Lord Roberts befagt, die gefangenen Burén sind etwa 4000, davon befinden sich 1150 Freiwilligen, der Rest Transvaalern. Von den Offizieren sind 29 Transvaaler und 18 Freiwilliger. Am Erfolg waren erledigt drei 15,3 millimeter-Kuppelgeschütze, neun Geschütze und ein Maschinengeschütz aus Transvaal, ein Kuppel und ein Vorangeschütz aus dem Oranië-Freistaat. Einige nach London schickte.

Rapport gelände.  
Im englischen Unterhause verlas Unterstaats-  
sekretär Borden das Telegramm Roberts' über  
Cromys Kapitulation. (Gute Zeit!) William  
Redmond (Ric) rief aus: Dreitausend Buren  
gefangen genommen von vierzigtausend Eng-  
ländern, wels glorreicher Sieg. (Glücklich.)  
Der Pariser "Tempo" sagt ähnlich der  
Kapitulation Cromys: England wird, je weiter  
es in das Schießerei der beiden Republiken ein-  
dringt, desto größere Schwierigkeiten vor sich  
findet. Eine weise Regierung würde jetzt  
zischen lassen. Die Monarchie, Kaisers und  
vor Allem England würden dabei gewinnen.

Aus Stadt und Land.

Bamf. 28. Februar.

Die Errichtung eines Amtsgerichts und die Einrichtung eines Hilfsgerichts des Amtsbaupräsidenten für die Gemeinden Bent, Hoppen und Rieden, die Ihnen Sie in Bent haben sollen, wird vom Landtag wahrscheinlich genehmigt werden. Im Verwaltungsausschuss ist die Vorlage einstimmig angenommen worden. Der Ausführungsbericht bringt folgendes: Das Ergebnis der Ausführungsberatungen geht dahin, dass die Errichtung des Amtsgerichts mit dem Ende im Jahr 1923 in Bent als zweckmäßig angesehen werden muss. Eine Regelung der Verwaltung in der Weise, wie sie in der Vorlage beschafft wird, kann jedoch nach Auffassung des Ausschusses nur für die augenblicklichen Verhältnisse als notwendige Abhilfe, das jedoch nicht als ein dauerndes Zustand betrachtet werden. Der Ausschuss stimmt den Gründen der Regierung zu, dass eine gleichzeitige Polizeiverorganisation der betreffenden drei Gemeinden mit dem Wahlkreishausen nicht entbehrt werden kann, muß jedoch vor Ablauf bestimmt, daß die Bildung eines selbständigen Kommunalverbandes für die drei Gemeinden das Wohlvermögen seie, womit die Bevölkerung des betreffenden drei Gemeindengebiets sowohl als auch den übrigen Themen des Kreislandes am meisten gedielt wäre. Die Interessenübereinstimmung der ganz wirtschaftlichen Nutzen der Vereinigung dieser drei Gemeinden kommt es nicht von ungefähr, dass als Hochstätte treiben, sind zu verhindern von denen der übrigen Bewohner des Kreislandes, sodass ein gemeinsamer Sammelpunkt beider Theile zur Regelung ihrer öffentlichen wirtschaftlichen Einrichtungen auf die Dauer ein empfehlenswertes nicht sein kann. Zu diesem Zweck lauten aus die aus sieben Gemeinden des Kreislandes eingegangenen Petitionen. Der Ausschuss kann sich der Ansicht der Petitionen, nördlichste durch eine Bemerkung

der Gemeindeförderung zu bekommen, daß dem Amtshauptmann in allen Amtsbezirken der Besitz übertragen werde, nicht an sich liegen, er glaubt vielmehr, daß die Bildung eines selbständigen Kommunalverbands auf Grund der bestehenden Gemeindeförderung erfolgen müsse. Es kommt recht wohl der Zustand ein, in dem neu zu bildende Ämte, das der Amtshauptmann zu den Beurtheilungen des Amtesrathe eingeladen werde, und dieser Aufstand sei jedenfalls mühsamsterwerth und für beide Theile ererblicherlich, als wenn der Vorfall ein aufgeworfener sei. Andererseits ist die Möglichkeit vorhanden, daß bei der rostigen Bevölkerungsansicht der drei Gemeinden für den Amtsraum des ganzen Jeverlandes das eintrete, wo bei der Bildung eines neuen Amtes auf Grund der Gemeindeförderung befürchtet wurde. Nur augenblicklich von der Bildung eines selbständigen Amtsbezirke abgesehen werden müsse, so glaubt der Auszusicht daß, die Regelung der Verwaltung, wie sie in der Vorlage beabsichtigt wird, den Landtag zur Annahme empfehlen zu müssen, um einen Zustand herbeizuführen, der zwar nicht als ein endgültiger angesehen werden kann, der aber für die augenblicklichen Verhältnisse zweckmäßig erscheint.

**Krankenfürsorge der Landesversicherungsanstalt Oldenburg.** Die Rücknahmen für Krankenfürsorge betragen im Jahre 1899 über 40 000 M., das Doppelte des Aufwandes im Jahre 1898. Die Berufsfamilienkrankheit hat damals längst in jüngster Zeit ein, wenn auch erheblich schwächeres Verbreitungsbild gewonnen, so dass die Kosten für diese Krankheit im Jahre 1899 um 68 Prozent höher als im Jahre 1898 waren. Die Kosten für die anderen Krankheiten als obige haben, insbesondere in Bezug auf die Lungenerkrankungen, nach weiterhin bestehenden schweren Erfahrungen, beständiges und Vergrößerung in beiden oder auswärtskundigen Krankenhausbehandlungen bei Krankheiten und Verletzungen, welche besonders bei Kindern vorkommen, erheblich zugenommen. Die Kosten für die Pflege behinderter Menschen, z. B. im Pflegerheim, sind ebenfalls sehr erheblich gestiegen. Diese Zunahme wird sowohl den Versicherungskasse als dem Kreisrat verantwortlich gemacht. Der Kreisrat ist außerdem der Meinung, die Angehörigen des Erblandes genährt und erhalten, die Angehörigen

schäftig verpflichtet werden kann, herausgegeben. Im Anschluss daran ist gleichzeitig auch über die Familienverhältnisse (Sohn und Tochter der Eltern aus dem Bereich der Kunden angewiesenen Angehörigen) und ebenso über die gesetzliche Verantwortlichkeit der Eltern und über die Rechte im Sozialen im Bezug genauerer Klarstellung zu informieren oder die rechtsgültige Weisungserteilung detailliert gezeigt. Formulare mit Kärtchen und ausführlichen Gedanken werden auf Wunsch von der Berufsförderungsanstalt überlassen.

**Ein Ausgangsjahr eheher Erziehung** wird nach Einsicht verschiedener Erfahrungen und Rundumfrage, die in der Universität Berlin diese Bezeichnungen haben, das Jahr 1900 werden, wenn nicht rechtzeitiger, und zwar kann jetzt mit dem Ausgang der Kinder aus einer Mutter begonnen werden, die eine solche Erziehung erfordert. Eine solche kann jedoch nicht Ausgewählte findet man, so wird aus Berlin selbst, allenfalls in außergewöhnlichen Fällen, das Jahr vor. Mögt das Brüderchen schnell heran, wie es nach Rücksicht der Familienpolitik deshalb der Fall zu sein scheint, dann kann die Ausgangsschwäche schon in der zweiten Hälfte des Aprils leer und es reicht sich dann als unmisslich, die Thiere zu betreuen.

Wilhelmshaven, 28. Februar.  
Von der Marine. Die Norddeutsche Lloyd-dampfer „Dresden“ ist zur Beförderung eines Abförderturmsports von Wilhelmshaven nach Tsin-tau und zurück an die liefert. Marine vermittelte. Der Dampfer wird am 6. oder 7. März von Bremerhaven und am 10. März von Wilhelmshaven abfahren, woselbst die Einschiffung der Truppen stattfindet. Die Reisezeit ist Port Said-Suez, sonst Colombo-Singapur, event. Hongkong-Tsin-tau; auf der Rückreise wird der Dampfer außer den vorerwähnten Häfen vorzeitig auch Shanghai anlaufen. Der Dampfer wird ungefähr am 9. Juni wieder in Wilhelmshaven eintreffen. Mit demselben werden insgesamt ca. 800 Mann befördert, und zwar u. a. die Stammkompanie des 3. Seebataillons in Wilhelmshaven, die in Kiel, die Marine-Feld-Batterie in Wilhelmshaven und das Artillerie-Depotement in Peke.

In der Budelskommission bes-

In der Budgetkommission bes-

Reichtags wurde geltend, die Vertheilung der ehemaligen Ausgaben des Marineauftritts fortgesetzt. Auf Anfrage des Abg. Richter geht der Vertreter des Reichsmarineamts eingehende Auskunft über die Berechnung des Wertes des Reichtags im Inventar. Die Angaben werden zu Protokoll gegeben. Referent Müller-Julius erläutert, daß funkt die Schiffsoffiziere regelmäßig in den ordentlichen Dienst aufgenommen würden, hält auf Anheben zu kommen. Staatssekretär Tief: Die Vertheilung der Raubatenfolge rügt ausnahmsweise auf Anheben. Künftige Generationen werden nicht mehr delaten, als den Leistungen für sie entspricht. Abg. Richter verneint das früher gezeigte Vereinthalb der Schiffe habe den notwendig gewordenen Reparaturen. Es fehle zur Zeit authentisches Material über ältere Schiffsfolgen. — Im Fortgang der Verhandlungen weiß der Referent darauf hin, daß seit Einführung des Thornewaysches Refell auf allen Kreuzern, da diese Schiffe sehr engen Raden haben, die sich leicht verkratzen, destruktive Wasser verwendet werden muß. Staatssekretär Tief bemerkt, die Einführung dieses Wasserschutzes sei bei dem sämmtlichen Marine noch nicht geworden. Die Schiffe erhalten jetzt für ihr Refell einen Wasserdichtzippapparat an Deck aus weitere Anträge vorher der Staatssekretär macht, daß die Verträge mit der Kohlenkaufleute keine guten Erfolge gezeigt hätten. Wenn auch Kohlenlast billiger und von großer Feuerfähigkeit sei, sei die Feuerung, besonders durch wegen häufiger Explosionen, nicht ungefährlich. Auf eine Anfrage, ob die Marine Verbindung mit dem Institut für Tropenhygiene geknüpft habe, bemerkt Abg. Prinz Bergberg: auf Anregung der Kolonialgesellschaft sei es gelungen, in Hamburg für ein seemannisches Hospital für tropenkrank Matrosen Reichssubvention zu erringen. Dort können junge Arzte die Behandlung tropischer Krankheiten erlernen. Auch die Marine könne ihre angehenden Arzte dort, falls möglichst, sei die Marine gern bestellt, dies zu ihrem Uebelang sei die Tropenhygiene bei unserer Marine in hohem Maße entwickelt. Die jungen Marineärzte würden sich Tropenhygiene ausgebildet, als Folge sei auch eine außerordentliche Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse in der

Gesundheitswirtschaft unserer Marine in den Tropen konstant. Sogar Flüchtige hätten zum die Ausfälle durch unsere Marinemedize abheben. — Zur Gewährung von Befehlen an die Gemeinden Gaarden und Ellerbeck bei Riel sind Extraordinares 25.000 Mark aufgeworfen. Abz. Dr. Stockmann (Rp) kommt auf die Frage der Heranziehung des Reichstheaters zu den Kommunaltheatern überhaupt zu sprechen. In den beiden Gemeinden wohnen zahlreiche Arbeiter der fächerlichen Werft und die Gemeinden seien daher besetzt, weshalb doch Kommunaltheatern auszubringen seien. Staatssekretär Titzip erläutert, die Marineweraltung siehe der Eröffnung der Bühnen im nächsten Jahr wohlwollend gegenüber. Eine von Dr. Stockmann vorgetragene Resolution, die Bühnen für Gaarden und Ellerbeck längst dem Bedürfnis entsprechend zu erhöhen, wird darauf angenommen. Zum Bau von zwei großen Theaterräumen an der Werft zu Wilhelmshaven wird die geforderte erste Rate von 500.000 M. bewilligt, wenn auch vom Rekurrenten Müller-Faula gegen das mit dem Bremer Berg abgeschlossenen Vertrag, als nicht günstig für das Reich, Vorbehalten gestellt werden. Auch die erste Rate von 700.000 M. zum Bau einer Bühne auf der Holmmeile bei Danzig werden genehmigt. Damit ist der Marine-Etat erschaf.

Mit den Eisenbahnlipien Bant-Hörumeriel und Nordenham-Erwarderhörne beschäftigte sich die kleine Hauseigentümerverein in seiner letzten Besammlung. Es wurde der Antrag angekommen, den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit den beteiligten Bürgern der Gemeinden die erforderlichen Schritte zum Ausbau der Linie Nordenham-Erwarderhörne zu thun, unter der Voraussetzung, daß die Linie Nordenham-Barel zur Ausführung kommt. Von dieser Strecke dienen sie 7 Kilometer mit der etwa 21 Kilometer betragenden Linie Nordenham-Erwarderhörne. Weiter wurde eine Eisenbahn-Gesellschaft, bestehend aus dem Eisengroßhändler Graf Woltke, Noitz Loomann, Hauptlehrer Ulrich und Kaufmann Peter, gewählt, welche mit den von den Linien betroffenen Gemeinden Achtung nehmen soll. Bedauert wurde der Mangel an Interesse, den man vielen Eisenbahn-Linien hier entgegenbringe. Seit Jahresbeginn ist nur der Hauseigentümerverein, der die Bewegung für viele Bahnlipien in diesem Fluß erhalten habe. Wünschenswert sei auch eine Beteiligung der Kaufmännischen Vereine, da die Kaufleute von den Bahnen den meisten Nutzen zu erwarten hätten. Auch sei es notwendig, mit den Bahn-Interessenten im Jeverland und mit den Bahn-Interessenten im Jeverland

in Verbindung zu treten. Es sei nicht zu verfehlen, wie der obenburgische Landtag einen Theil des Landes den wichtigen Verkehr nach dem stark bewohnten Wilhelmshaven und dessen Umgang vorsichtigen wolle.

**Explosion.** Bei der Reparatur eines Benzintankes auf dem Dach eines Betriebsgebäudes explodierte ein Behälter mit Benzinkondensat. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

**Opeltron.** Der Name bezeichnet einen kleinen Robotbootes im Boot-Wagnis der fächerförmigen Bucht explodiert geladen Röhrmittel aus noch unbekannten Ursachen den Benzinhalter an der Maschine, wobei ein die Reparatur ausführender Ratschünenbauer erheblich verblutet wurde. Die Überführung derselben nach dem Krankenhaus verzögerte sich notwendig.

Spieltuben schienen hier wieder ihr trauriges Reiter auszuüben. Wie durch Volksgericht bestellt wird, wurden am vergangenen Sonntag der Abendstund aus einem Wohnungsbauwurzel Alte Stroh's einer Trompete, eine Paar Schuh's und eine alte Tasche, ein Paar alte weiße Lederhandschuhe und andererlei Sachen gebrochen worden. Als Thäter bestellten zwei junge Burschen, welche Kleidung trugen und welche Farbe Zeit vorher im Wohnungsbauwurzel sich nach einer Wohnung, welche in Hause nicht wohnte, erkundigt hatten, verzeichnet. Eingang haben sie sich mit leicht Kaschmirwolle verkleidet. Verlossen, welche Auskunft sie geben, bestellten die Thäter zu geben veranlasst, werden gesucht.

Jever, 28. Februar.  
Der Fernsprechverkehr soll im Laufe des  
Sommers von hier aus auch auf Wittmund  
ausgedehnt werden.

Barel, 28. Februar.

es Sozialfürstentums. W. R. Koseger ist die Spannung zwischen dem Sozialdemokratismus und dem Sozialfürstentum, das er für Spannungsfaktor hält. Es sei jetzt einer ihrer Grundsätze, nicht zu unterschätzen, noch mehr dazu noch wichtiger, daß er gründlich davon überzeugt ist, daß der Tag einzigartig, auch wieder wie bei den anderen Tagen, eine besondere Bedeutung habe. Wenn dies möglich ist, dann kann es sich um eine soziale Revolution handeln. Er schreibt, daß die Sozialfürstentumswelt, die er als sozialdemokratische Welt bezeichnet, eine sozialdemokratische Welt ist, die auf dem Sozialfürstentum beruht. Sie lebt von dem Stilus der Sozialfürstentumswelt, der sozialdemokratischen Welt, sie lebt davon: Sie geht nicht in den anderen Tag, denn der andere Tag hat seine eigene Bedeutung. Nun muß aber deutschtügliche der Sozialfürstentumswelt voraus sein, um sie jeder anderen Mensch, wenn irgend möglich, in die Zukunft zu bringen und es muß diese Koseger in der Beleidigung gestehen, sollte er den sozialdemokratischen Stilus der Sozialfürstentumswelt nicht förmlich ablehnen. Er kann nicht förmlich ablehnen, weil er nicht förmlich die Sozialfürstentumswelt ablehnen will. Der Unterschied des Herrn Koseger liegt in einer weiteren Umweltbedingung, indem er den Ausflüchten den Namen gegeben hat.

Odenburg, 27. Februar.  
Die Protestverfammlung gegen die Flottenverlagerung am Sonnabend den 4. März, Nachmittag, auf der „Bremensbau“, Reitenscheide, ist beendet und für recht zahlreichen Besuch geöffnet, in Pflicht jedes Arbeiters. Weder durch die bedeutsame Vernehmung des Flottilenarbeitenden Wille von Neum eine Schuld an mir aufzubedrängt, die nach Militärart nicht ganz abgeheilt werden kann, noch durch die Flottenverlagerung inaugurierte Weltpolitik auf unsrer Heimatstadt und Erobierung abseht, sonst auf die Ausbildung der materiellen, intellektuellen und künstlerischen Kräfte des eigenen Patria. Damit

Zum Landtagsabgeordneten wurde heute Morgen in der "Union" an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Roggendorf Herr Landgerichtsrat Runde gewählt mit 54 von 91 Stimmen. Herr Oberamtsrichter Baumgärtner erhielt 37 Stimmen. Von den 118 Wahlmannen des 1. Kreises waren 92 in der Union versammelt und wurden 91 Stimmen abzugeben. Zur Befreiungswahl, die von 1/11 Uhr an bestand, führte Herr Banddirektor Prappacher den Vorsitz. Das Wort ergänzen hier noch die Herren Künzler, Reuschl, Reichsfreiherr Dünnebecker und Ehrendamenbader Balenius; die Konzertvereinsteuerung gab abermals den Stoff zu einer Debatte über die beiden Kandidaten ab, die durch die berangene Wahlzeit (11 Uhr) abgebrochen wurde.

Zur Wiederbelebung der Oberbürgermeisterstelle wurden vom Stadtmagistrat die Herren Jägers, Böh., Willers, Holzberg und Ohmstedde in die vorbereitende Kommission gewählt.

**Standesamtliche Nachrichten aus der Stadt Oldenburg.** Im Monat Januar standen 11 Eheschließungen, 55 Geburten (34 Knaben und 21 Mädchen) und 45 Sterbefälle (24 männlich).

**Das evangelische Oberschul kollegium schreibt folgende Lehrerstellen zur Besetzung aus:** 1. Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Hoyerswerda.



# Am Sonnabend den 3. März 1900,

# Abends 8<sup>½</sup> Uhr, im Saale des Herren Gemoll (Ardie) zu Bant:

# Öffentl. Versammlung.

**Tagesordnung:** Der augenblickliche Stand der Arbeiterschutzgesetzgebung im deutschen Reich und die dem Deutschen Reichstage zugegangene Novelle zur Unfallversicherung.

Zu Abrechnung der für alle Arbeiter so wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht, zahlreich zu erscheinen.

Jedermann hat Zutritt.

**Der Einberufer.**

## Oldenburg.

Am Sonntag den 4. März er., Nachm. 4 Uhr,  
im Vereinshaus, Nekkenstraße:

## große Protestversammlung

Tagesordnung: 1. Die Plottenvorlage und die Weltpolitik.  
Referent: Reichstags-Abgeordneter H. Förster aus Hamburg.  
2. Diskussion.

Um recht zahlreichen Besuch bitten Der Einberufer.

## Schützenhof Bant.

Sonntag den 4. März d. J.:

### Großes

## Karneval-Konzert

ausgef. von der Hausskapelle. Zur Aufführung gelangen:

Neu! Das Eulenspiegel-Konzert. Neu!  
Neu! Die pfiffigen Rekruten. Neu!

Musiker-Strike u. s. w.

Alles Nähere durch die Plakate.

Kassenöffnung 6<sup>½</sup> Uhr, Aufzug 7 Uhr 20 Min.

Karten im Vorsetzhaus à 40 Pf. sind zu haben bei Herren

Fr. Söhm, Gartengroßh., Reise-Büro, Str. 1, Bant;

Geißelh., Plüddethu, Barbiergeschäft, Wachtur. und in Hotel „Zur

Ronne“. — An der Passe 50 Pf.

So haben freundlich ein

F. Tenckhoff. C. Beilschmidt.

## Banter Konsum-Verein

c. g. m. b. h., Bant.

Den Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß die Brod-Verkaufsstelle des Vereins bei Hrn. Schimmel-pennung wegen Umzug desselben am 1. März d. J. von Kirchstraße 2 nach Kirchstraße 4 verlegt wird.

**Der Vorstand.**

## Gesangverein „Harmonie“.

Freitag den 9. März 1900

### Großer

## Masfen-Ball

in der „Kaiserkrone“.

Karten sind zu haben in den Schuhgeschäften von Trost & Wehlan und Ebbe, Reine Wilhelmsdorfer Straße, bei den Schuhmännern Held, Grapfstraße, Grube, Wallstraße, Blaue, Althoffens, im Vereinslokal „Hof von Oldenburg“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

**Der Vorstand.**



## Kaufhaus

## J. Margoniner & Co.,

34 Marktstraße 34.

## ! Zur Konfirmation!

<b>Für die Prüfung:</b> <b>Einfarb. Kleiderstoffe</b>	<b>Für die Einsegnung:</b> <b>Schwarze Kleiderstoffe</b>
--	---

reine Wolle, doppelt breit

Farbige Cheviots Mtr. 48, 75, 98, 115, 165 Bf.

Farbige Crepes Mtr. 98, 115, 165 und 195 Bf.

Farbige Crepes-Mohairs Mtr. 95, 135, 185, 215 Bf.

Farbige Roupeantéstoffe Mtr. 78, 93, 135, 185 Bf.

Konfirmations-Handschuhe, Konfirmations-Korsets, Konfirmations-Shawls.

Konfirmations-Tüche, Konfirmations-Geschenke.

reine Wolle, doppelt breit

Schwarze Cheviots, sehr haltbar, Meter 58, 97, 135, 165, 220 Pf.

Schwarze Crepes-Mohairs, elegant aussehend, Mtr. 84, 95, 145, 195, 245.

Schwarze Roupeantéstoffe, wunderbare

Desins, Mtr. 145, 185, 220, 260, 345,

Schwarze Cashemirs, erprobte Qualitäten, Mtr. 58, 85, 135, 225, 295 Pf.

## Kautschuk-Stempel

## Bürger-Verein Bant.

Donnerstag den 1. März,  
abends 8<sup>½</sup> Uhr:

### Monats-Versammlung

im Lokal der Wme. Preußend.

**Zugeschaltung:**

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunale Angelegenheiten.
4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

### Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **Neue Wilhelmshavener Straße 47, Thorsteingang, Kreidels, Kapellmeister.**

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8<sup>½</sup> Uhr entschlief sanft und ruhig unser liebes

Zögernen

**Pauline**

im goldenen Alter von 2<sup>½</sup> Mon., welches wie allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles

Beileid zu Anteile bringen.

Bant, den 27. Februar 1900.

**Paul Körner und Frau.**

Holene, geb. Brothot.

Die Beerdigung findet Freitag den 2. März, Nachm. 2<sup>½</sup> Uhr, vom Sterbehause, Kirchstraße 8, aus statt.

**Danksagung.**

Allen Denen, welche meinen lieben Mann die letzte Ehre erwiesen und ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte geben, insbesondere dem Bürgerverein Heppens sowie dem Herrn Pastor Holtermann für die trostenden Worte am Grade, sage auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

**Wilma Elise Klar, geb. Vietje,**

nebst Kindern.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, sowie für die vielen Trauergäste, insbesondere dem Herrn Pastor Höhde für die trostenden Worte am Grade der Entschlafenen, sagen wir hiermit unterstreichendes Dank.

**August Ohnen** nebst Kindern

und Angehörigen.

## Nachruf!

Am 24. 2. bruar starb nach langer schwerer Krankheit (2<sup>½</sup> Jahren) zu Bant ein langjähriger Freund und Mitarbeiter

W. Meine Wohnung befindet sich von

heute ab **Neue Wilhelmshavener Straße 47, Thorsteingang, Kreidels, Kapellmeister.**

**Martin Wehrle**

im Alter von 52 Jahren. Derselbe war uns stets ein guter Freund und Arbeitskollege. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Woge ihm die Ede leicht sein.

**Seine Arbeitskollegen in der Hammerschmiede.**



# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 50.

Bant, Donnerstag den 1. März 1900.

14. Jahrgang.

## Holonialer Totentanz.

In einem Brief vom 26. Dezember 1899, den die „Sächsische Arbeiterzeitung“ veröffentlicht, schildert ein nach dem Balkanischen „Blitz an der Sonne“ verbanter Soldat die furchtbaren Zustände in Kaukazien. In dem Brief heißt es:

„Unsere Kompanie ist noch sehr gut weggestanden, wir haben nur 1 Goldmedaille, 3 Silbermedaillen (Kriegerabzeichen) und 1 Goldmedaille verloren. Am meisten sind die Kreuzträger und die ersten Kompanie zu viele Soldaten krank sind und sterben, haben die anderen weniger Durchhalt, dann die gesamten sterben.“

Die Zeitung schreibt: „Ich weiß nicht wie die Verhältnisse unserer Kompanie sind, in den anderen mit Ausnahme der dritten war es noch glänzender.“

Den untenstehenden Berichten sind die Kreuzträger und die ersten Kompanie zu viele Soldaten krank sind und sterben, haben die anderen weniger Durchhalt, dann die gesamten sterben.“

18. Nov. Schäfer, Max S. M. S. Deutschland. Darmstadt.
  20. „ Seelbahn, Matrosen Feldbatterie. Darmstadt.
  21. „ Trepp, Seefeld 3. Komp.
  21. „ Schinnermann, Gefr. Horn, 3. Komp. "
  26. „ Klein, Seefeld, 2. Komp. Darmstadt.
  1. Dez. Schnell, Gefr. 4. "
  4. „ Peters, " 2. "
  11. „ Haustein, " 1. "
- Du willst Dir wohl denken, daß wir hier nicht auf Rothen gebeten sind. Es ist wunderbarlich, daß wir, jeden Tag einen lieben Kameraden nach Hause zu bringen.“

Und zum „Schluß“ dieser „Hölle“ soll das arbeitende Volk Milliarden hergeben!

## Vermischtes.

Eine Klostergeschichte macht in Böhmen augenblicklich noch immer großes Aufsehen. Ende Dezember wurde die noch nicht vierzehn Jahre alte Michaelina Kraten in dem Kloster der Felicianerinnen in Kraatz zurückgekehrt, aus dem sie trotz aller Anstrengungen des Vaters nicht wieder herausgekommen war. Ende Januar war das junge Mädchen aus dem Kloster verschwunden. Nunmehr heißtelt der Vater von der verschwundenen Tochter folgendes mit: „Meine Tochter Michaelina befindet sich in dem Kloster Latienni in Podgorze. Die Gendarmerie erklärt aber, sie könne keine Auffindung zum Zwecke der Auslieferung meiner Tochter leisten, weil sie nur nach dem Befehl hat, den Aufenthaltsort meiner Tochter aufzuforschen. Ich muß nun befürchten, daß meine Tochter wieder in ein anderes Kloster gebracht wird.“ Kraten — „Ich weiß nicht, ob ich mich nicht, denn ich kann nicht mehr weiterholen.“

Denn hier sind nicht allein Kinder, die sich um die Soldaten kümmern, sondern auch um die Soldaten kümmern.“

Ich werde Dir eine Tasse beilegen mit dem Datum der Bekanntmachung. In diesem Sommer haben wir zweimal gegen Simonsen vorgezogen müssen. Einmal haben es ohne Erfolg versucht werden und das zweite Mal haben die Simonsen uns zu einem kleinen Spätunternehmen gezwungen. Wurde aber doch wieder besiegt, denn jeder Schuß lag und die Kugeln röhrten wieder herum.“

Erst haben wir am 22. Januar wieder

wieder auf Intervention der Kraauer Polizeidirektion von der Oberin des Klosters schriftlich zugestellt, daß er am 29. Jan. eine Zusammenkunft mit seiner Tochter haben solle. Am Morgen dieses Tages erschienen aber zwei Nonnen des Felicianerinnenklosters bei der Polizeidirektion und zeigten an, daß zwei Tage vorher Michaelina Kraten aus dem Kloster durchgegangen sei, und zwar in Gesellschaft eines anderen jüdischen Mädchens. Wie nur erwischen ist, war jene Anzeige der Nonnen bei der Polizeidirektion unähnlich. Als sich nämlich der Vater Kraten in seiner Bezeichnung nach Böhmen an den Minister des Innern und an den Justizminister mit der Bitte um gesetzlichen Schutz und um die Hilfe des Reiches zur Bewahrung seiner Tochter gewendet hatte, mußten die Felicianerinnen-Konvente fürchten, daß es ihnen nicht länger möglich sein würde, die Michaelina Kraten bei sich zurückzuhalten. Sie brachten also Michaelina Kraten in ein anderes Kloster. Das mußte man schon damals, man konnte aber den Aufenthaltsort des Mädchens lange nicht ausschließen. Weiter wird noch geschrieben: „Als Herr Kraten am Tage nach dem Verschwinden seiner Tochter am 31. Dezember im Kloster erschien, empfing ihn die Oberin und sagte: „Das Mädchen ist freiwillig zu uns gekommen; Gott hat sie gefunden!“ Auf die legeren Bitten des Vaters sagte ihm die Oberin zu, er solle sein Kind sehen und sie entfernte sich, um das Mädchen zu holen.“

In angstlicher Spannung und Erregung harrte

nun Herr Kraten und hörte in der That bald,

dass die Oberin mit seiner Tochter ins Nebenzimmer trat und mit dem Mädchen sprach. Gleich darauf vernahm er aber, daß das Kind in trampolineschlagen und Weinen ausbrach.

Die Oberin öffnete sich und die Oberin trat herein und fragte Herrn Kraten, er könne seine Tochter jetzt nicht leben, sie sei zu erfroren und aufgeregzt, sie fürchte sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich, und er möge daher erst

gegeregt, sie werde sich

**Wulf & Francksen**

Ausstellung fert. Betten.

**Verkauf.**

Der Händler S. Frels in Neuenburg lädt am

Donnerstag, 1. März d. J.,

Nachm. 2 Uhr aufzufinden, in und bei der Wohnung des Guts-  
märkte S. Frelts zu Neuenburg  
Mühlenstraße:**3 bis 4 kräftige Arbeitspferde,****10 schöne junge Lithauer Doppelponys,****50 bis 60 Stück große und kleine Schweine**1 elegante Jagdwagen, 1 Phaeton, 1 Brautwagen, 1 Federwagen, 1 kleinen Träufwagen,  
mit Rahmenfestschiff öffentlich mitsichtend verlaufen.

Neuenburg, 23. Februar 1900.

**S. Frels,**  
Auktionator.**Vom heiligen Tage**  
an offiziell wie unserer werden Kunden  
haft lämmliche**Kolonialwaren**Äußerst billig, und empfiehlt u. a.:  
Ghee, Rüsse Pf. 0,80, 0,90, 1,00,  
1,20 u. 1,40 Mtl.  
Ghee grot. Kaffirade Pf. 27 Pf.  
J. Wurstsalat Pf. 29 Pf.  
Ther, feinste olfr. Milchung Pf. 1,00,  
1,60, 1,80, u. 2,00 Mtl.  
Kande Pf. 38 u. 40 Pf.  
Döbel's Weißmehl Pf. 13 Pf.  
Edamals, feinste Marke, 43 Pf. zweite  
Sorte 35 Pf.Zweites Brotzart Pf. 40 Pf.  
Margarine Pf. 50, 60, u. 70 Pf.  
Vivina gebrauchten wohl. Rippenspeck  
Pf. 60 u. 70 Pf.Prima hatte ammerländer Blodwurst  
Pf. 1 Pf.

Wurstsalat Pf. 20, 25 u. Pf.

Käse Pf. 40, 45 u. 50 Pf.

Ghee Schmalz Pf. 12 u. 14 Pf.

Ghee Käppchen-Escheln Pf. 16 Pf.

Schmalz Escheln Pf. 20 Pf.

Käseflockenbrot Pf. 14 Pf.

Weiß Langbrot Pf. 14 Pf.

Bunte Soße Pf. 10 Pf.

Ghee Schmalz Käse Pf. 95 Pf.

Gemeins. Käsemalz Pf. 70 u. 80 Pf.

Prima Lüneburger Käse Pf. 50 Pf.

Döbel's Hammelkäse Pf. 25 Pf.

Hörster u. Döbel's Käse Pf. 28 Pf.

Ghee Seif Pf. 16 Pf.

Soflopulose 2 Pfad. 25 Pf.

Brachoda Pf. 10 Pf.

Cannetine 5 Pf., grohe Schachtel 20 Pf.

Wäsche, Puppenpuppe u. Leinenstoff 7 Pf.

Gummibänder Pf. 8 Pf., Sachette 5,50 Pf.

Gummibänder Pf. 8 Pf.

**Robert de Boer,**  
Neue Wilhelmsh. Straße 82.**Joh. Meidlein,**  
Verlängerte Roentgenstraße.

Responsible Editor: S. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Einschläge Seiten Nr. 8 aus grau-roth geflecktem Leder mit 14 Pfund Federn

Überbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Rüschen 2,50

Mitt. 14,50

Zweischlägig Mitt. 20,50

Gute 20,50